

# 35 Jahre biorespect



«Damit es nicht so weit kommt»

Als wärs gestern gewesen.

Dass ich mit Florianne Koechlin bei einem Bier im «Hirscheck» sass, wir sprachen über das, was uns beide bewegte. Sie als Biologin und technologiekritische Aktivistin, mich damals schon als Journalisten: die selektionierende pränatale Diagnostik, die risikohafte Freisetzung gentechnisch manipulierter Sorten, geklonte, hochgezüchtete Kühe, der Machtzuwachs von Konzernen mit Patenten. All das liess uns keine Ruhe, und irgendwann fragte mich Florianne in ihrer direkten Art:

- Bist du dabei?
- Bei was, fragte ich zurück.
- Wenn wir etwas tun, eine Bewegung gründen?

Ich sagte zu, ohne zu zögern, und rasch waren wir viele. Martina und Ruth, Karin und Miges, Vita und Sigi und andere, es gab Sitzungen über Sitzungen, bald stand ein Datum fest – am 5./6. November 1988 sollte der erste gentechkritische Kongress in der Schweiz stattfinden.

Nicht einer, bei dem Befürworter und Gegnerinnen gegeneinander argumentieren sollten, sondern ein Kongress, der dezidiert «Nein» sagte zu dieser «lebensfeindlichen Technik als Ganzes». Und wir wollten alle zusammenbringen, die ihre Stimme gegen die Gentechnik erhoben hatten, aus unterschiedlichen Perspektiven: die Molekularbiologin Beatrix Tappeser, den Juristen Bernd Klees, die Tierärztin Anita Idel und viele mehr. Sie sollten die Anwesenden über die Risiken der neuen Technologie informieren, die Gentechnologie zu situieren in den globalen Kontext, sie auch zu lesen aus einer Genderperspektive und vor allem: die Strategien des Widerstands zu formulieren.

Den Auftakt zum Kongress machte ein Umzug mit einer Kuh durch die Basler Innenstadt, «Heut die Kuh – morgen du», stand auf dem Transparent.

Dann, an den beiden Kongresstagen, kamen so viele Menschen in die Mensa der Universität, dass die Referate in einen zweiten Raum übertragen werden mussten. Ein paar Vertreter der Pharma, die sich eingeschlichen hatten, haben wir hinauskomplimentiert.

Und am Ende des Kongresses wurde er verabschiedet, der «Basler Appell gegen Gentechnologie», der im Kern die «Beherrschung des Lebens» und seine «Verwertung» durch die Gentechnik radikal in Frage stellte. Der damit eine Bewegung inspirierte, die bis heute Forschung, Industrie, Unispitälern und Patentämtern genau auf die Finger schaut, damit es nicht so weit kommt, wie befürchtet, vor 35 Jahren.

**Christoph Keller**

freischaffender Reporter, Autor und Moderator, Basel